

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 97 (2019)
Heft: 3

Artikel: 20 Jahre Jung : Verein für Pilzkunde Laufental-Thierstein
Autor: Meier, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-935347>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

20 Jahre jung

Verein für Pilzkunde Laufental-Thierstein

PETER MEIER

Zum Jubiläum wurde an der GV vom 6. April der Film über den Verein als Premiere gezeigt. Es ist die Abschlussarbeit von drei Studenten der Medienhochschule Zürich.

In einem fröhlich-witzigen Grundton gibt der Film einen originellen Einblick ins Vereinsleben: die Bestimmungsarbeit, Exkursionen (mit Stolperfallen), Moos suchen für die Ausstellung, Küchendienst, die erfreulich lange Schlange vor der Ausstellungskasse, Grosseinkauf für die Festbeiz – um nur ein paar Sequenzen zu nennen.

Eingeschworene Pilzler

Der junge Verein wurde vor 20 Jahren «aus der Taufe gehoben». Fränzi und Claus Maler (Präsidentin und TK-Chef) sagen dazu:

«Die Laufentaler waren seit eh und je eingeschworene Pilzler; Pilze wurden hier nicht gesucht, sondern im Wald geholt! Drei Kontrolleure aus der Region – Charly Imark, Kantonspolizist in Laufen, Peter Baumann, der grosse Experte aus Zwingen, und Walter Flück aus Liesberg – waren Mitglieder der Société mycologique de Delémont et environs. Sie erkannten bald die Notwendigkeit, in Laufen selber einen deutschsprachigen Verein zu gründen. In kürzester Zeit liessen sich Interessierte für das Projekt finden und im

November 1999 waren schliesslich 32 Personen an der Gründungsversammlung. Der Name des neuen Vereins: Verein für Pilzkunde Laufental-Thierstein. Damit waren auch die PilzlerInnen aus dem Thierstein, dem solothurnischen Teil des hintern Laufentals und des Schwarzbubenlandes herzlich zum Beitritt eingeladen.»

Wie entwickelte sich die Mitgliederzahl?

An der GV 2000 waren es bereits 85 Mitglieder. Dank der ersten Pilzausstellung im Herbst 2000 stieg die Zahl auf rund 100; auf diesem Niveau hält sich die Mitgliederzahl im Moment.

Und alle sind aktiv?

Rund 40% nehmen an den Bestimmungsanlässen und Exkursionen teil; 80% helfen bei der Ausstellung, sie findet alle drei Jahre statt.

Etwa zwei Drittel unserer Mitglieder sind pensioniert, ein Drittel ist also noch erwerbstätig; die Geschlechterverteilung ist nahezu ausgeglichen 1:1.

Wie findet Ihr neue Mitglieder?

Vor allem durch unsere Pilzausstellungen, aber auch durch die Pilzkontrolle und Anlässe wie das Risottokochen; dazu kommen Veranstaltungen im Rah-

men der Jugendarbeit mit Angeboten für Kinder und Eltern.

Neueinsteiger werden an den Bestimmungsabenden durch Mitglieder der TK betreut; zudem schauen wir, dass sie dann in gemischten Gruppen arbeiten können.

Die Schwerpunkte im Jahresprogramm?

Wir haben 20 Bestimmungsabende und 5 halbtägige Exkursionen.

Wichtig sind auch das Angebot im Ferienpass Laufental-Thierstein sowie die Besuche im Klassenzimmer und Waldgänge mit Kindern und Jugendlichen.

Die Saison starten wir mit Vorträgen, am Saisonende gibt es eine Exkursion mit anschliessendem gemeinsamem Kochen und Nachessen.

Alle drei Jahre steht, wie schon erwähnt, unsere grosse Pilzausstellung im Zentrum. Wir haben an den zwei Tagen jeweils zwischen 1200 und 1500 BesucherInnen.

Und wie präsentiert ihr euren Verein sonst in der Öffentlichkeit?

Bei verschiedenen Events in der Region sind wir mit einer Miniausstellung dabei; dazu sind wir offen für Mitarbeit in den Medien, das heisst, wir machen hier und da auch Waldgänge mit Medien-schaffenden.



Wie ist die Pilzkontrolle organisiert?

Fünf Kontrolleure und zwei Kontrolleurinnen decken die Gebiete Liesberg-Laufen-Zwingen-Himmelried und die umgebenden Gemeinden ab. Dazu kommen Arlesheim und Umgebung, Allschwil und zum Teil auch Basel. Die Kontrollen finden, ausser in Allschwil und Basel, bei den Kontrolleuren privat statt. Die Bündelung an einer zentralen Stelle für das Laufental wäre noch Zukunftsmusik.

Ihr habt sicher auch Kontakte zu andern Pilzvereinen?

Darauf legen wir grossen Wert! Unsere Kontakte gehen zum Beispiel in den Jura zur SM Delémont, zur SM Porrentruy, dann auch zur SM Romont im Kanton Fribourg.

In der deutschsprachigen Nachbarschaft sind es die Vereine für Pilzkunde Oberbaselbiet, Birsfelden und Basel. Regelmässig tauschen wir uns auch mit den Vereinen Bern, Langnau, Interlaken und Wolhusen aus.

Kann man in eurem Verein etwas Besonderes hervorheben?

Wir sind sicher offen für Neues. Kontaktfreude und Humor spielen eine wichtige Rolle. Wir begeistern uns für die Natur und haben Freude, unser Fachwissen weitergeben zu können. Daraus schöpfen wir auch die Energie und die Überzeugung für unsere Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.

